



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

## Zu den Ergebnissen der Abstimmungen vom 9. Juni 2024:

### 2 x Nein zur Kostenbremse-Initiative und zur Prämien-Entlastungs-Initiative

curafutura nimmt die Abstimmungsergebnisse zur Kenntnis. Wir freuen uns, dass die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer zum gleichen Schluss wie wir gekommen ist und die beiden Initiativen abgelehnt hat. Die vorgeschlagenen Mittel waren **kontraproduktiv** und hätten **negative Folgen für Patienten und Prämienzahler** gehabt.

Die Kostenbremse-Initiative hätte direkt zu **noch mehr Bürokratie** geführt, **ohne konkrete Massnahme** zur Kostendämpfung. Ausserdem hätte sie die qualitativ hochstehende und innovative **Gesundheitsversorgung gefährdet**. Mit einem allgemeinen Kostendeckel hätte sie ungerechtfertigt **Druck auf alle Leistungserbringer** gemacht. Dadurch wären **auch notwendige Leistungen weggefallen**.

Die Prämien-Entlastungs-Initiative war reine **Symptombekämpfung**. Die Erhöhung der Prämienverbilligung hätte **keinerlei kostensenkende Wirkung** gehabt. Im Gegenteil: Sie hätte das Kostenbewusstsein geschwächt

Mit beiden Initiativen wären die Chancen für dringende, echte Reformen, gesunken.

Jetzt, da diese Initiativen abgelehnt wurden, gibt es die Möglichkeit, um konkret zu handeln und das Gesundheitssystem zu verbessern. Wir müssen diese nutzen! Denn die Ablehnung der Initiativen bedeutet nicht, dass der Status quo akzeptabel ist. Ganz im Gegenteil. Die Bevölkerung erwartet wichtige Reformen des Gesundheitssystems, die auf ihre legitimen Sorgen eingehen.

Es geht darum, die echten Reformen des Gesundheitssystems umzusetzen, die auf dem Tisch liegen. Diese werden die **Behandlungsqualität für die Patienten erhöhen** und zu **erheblichen Einsparungen zugunsten der Prämienzahler** führen.

Dabei handelt es sich erstens um die **Revision des Arzttarifs**. Der neue Tarif TARDOC ist bereit, am 1. Januar 2025 in Kraft zu treten. Das Genehmigungsgesuch liegt seit Dezember 2023 auf dem Tisch des Bundesrates. Er muss sich in den nächsten Tagen dazu äussern. Wir fordern ihn auf, den **TARDOC ohne weitere Verzögerung zu genehmigen**.

Mit dem TARDOC können über einen Zeitraum von drei Jahren **mindestens 600 Millionen Franken eingespart** werden. Er verbessert die **Qualität der Behandlungen** im ambulanten Bereich. Er stärkt die Grundversorgung, d. h. die Versorgung durch **Kinderärzte, Hausärzte und Psychiater**. Damit kann auch endlich das Kapitel TARMED abgeschlossen werden. Der TARMED ist ein veralteter Tarif, der seit 20 Jahren in Kraft ist und unseres Gesundheitssystems nicht mehr würdig ist.

Zweitens muss die **einheitliche Finanzierung** umgesetzt werden. Diese Reform ermöglicht Einsparungen von mindestens 1 Mia. Franken pro Jahr. Sie führt dazu, dass **mehr Behandlungen ambulant** durchgeführt werden, anstatt stationär, wo die Patienten mehrere Tage im Spital bleiben müssen. Die ambulante Behandlung ist also für die Patienten von Vorteil, da sie am selben Tag nach Hause gehen können. Die ambulanten Behandlungen sind auch kostengünstiger. Es werden also zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Darüber hinaus stärkt die einheitliche Finanzierung die **koordinierte Versorgung**. Koordinierte Versorgung erhöht die Qualität der Behandlung für die Patienten. Sie vermeidet auch Doppelspurigkeiten, wie z.B. doppelt durchgeführte Untersuchungen, und vermeidet so unnötige Kosten.

Über die einheitliche Finanzierung wird voraussichtlich im November dieses Jahres abgestimmt. Die Bevölkerung wird also die Möglichkeit haben, sich für diese entscheidende Verbesserung unseres Gesundheitssystems auszusprechen.